



Das Pumuckl-Haus im Nürnberger Süden stößt zur Kitafamilie des HVD Bayern.

Unsere JuHus freuen sich über die Auszeichnung der N-Ergie – zurecht!



Andreas Nehr



Andreas Nehr

Startschuss in der Landgrabenstraße Nürnberg: Sebastian Rothlauf (Präsident d. HVD Bayern), Manuela Faulhaber (Architekturbüro Hagen) und Michael Bauer (Vorstand d. HVD Bayern) griffen zur Schaufel.

Geburtstage

- 10.10. Manfred Kolb zum 70.
- 10.10. Dr. Jakob Popp zum 65.
- 12.10. Michael Schell zum 65.
- 15.10. Martha Lautenschlager zum 95.
- 19.10. Therese Rupprecht zum 98.
- 24.10. Brigitte Hebel zum 70.
- 08.11. Thomas Henrich zum 70.
- 19.11. Babette Laubmann zum 94.
- 19.11. Faust Pommer zum 75.
- 19.11. Helma Heinke zum 70.
- 30.12. Albert Hafenrichter zum 91.
- 03.12. Erwin Simon zum 80.
- 04.12. Wilhelm Roppelt zum 90.
- 06.12. Irmgard Göhring zum 96.
- 09.12. Waltraud Zunner zum 65.
- 15.12. Adolf Stockbauer zum 94.
- 16.12. Käthe-Katharina Müller zum 94.
- 25.12. Hildegard Restel zum 80.
- 28.12. Günter Schmidt zum 75.
- 29.12. Helga Ziegler zum 80.

Shutterstock/Went Benoit

Herzlichen Glückwunsch!

Auch all denen, die an dieser Stelle nicht genannt wurden.

(Genannt werden alle Jubilare des HVD Bayern mit 65, 70, 75, 80, 85 oder ab 90 Jahren)

Impressum

Herausgeber: Humanistischer Verband Deutschlands – Bayern K.d.ö.R., Kinkelstr. 12, 90482 Nürnberg, Tel. 0911 43104-0, Fax -15, www.hvd-bayern.de; Redaktion: Michael Bauer, Marco Schrage, Andrea Nehr; Layout: Alexander Paul.



Rundbrief

Oktober bis Dezember 2017

Neue Kita unter dem Dach des HVD Bayern

Als 19. Kindertagesstätte stößt der Kindergarten „Pumuckl-Haus“ in der Nürnberger Bogenstraße zur Kita-Familie des HVD Bayern.

Der „Förderverein Pumuckl-Haus“ bleibt als bisheriger Träger des dreigruppigen Kindergartens bestehen, wird fortan aber personell, pädagogisch und verwaltungsmäßig vom HVD Bayern mitbetreut.

Seit fast 20 Jahren betreibt der „Förderverein Pumuckl-Haus“ einen Kindergarten in der Nürnberger Bogenstraße. Eine Gruppe engagierter GewerkschafterInnen hatte die Einrichtung für die Eltern unter der Beleg-

schaft der nahegelegenen Siemens-Niederlassung einst gegründet. Doch inzwischen gibt es eine eigene Betriebs-Kindertagesstätte auf dem Werksgelände, und die Kita hat sich immer mehr zu einer stadtteilbezogenen Betreuungseinrichtung gewandelt.

Der HVD Bayern hat den Trägerverein nun unter sein Dach genommen. Das „Pumuckl-Haus“ wird somit vom gewohnten Träger weitergeführt, aber dabei personell, pädagogisch und verwaltungsmäßig vom HVD Bayern mitbetreut. „Wir freuen uns sehr, dass diese für den Stadtteil wichtige Ein-

richtung mit allen 50 Betreuungsplätzen erhalten bleiben kann. Den bisher aktiven Ehrenamtlichen des Fördervereins danken wir für die langjährige tolle Arbeit und den guten und unbürokratischen Übergang“, erklärte der Vorstand des HVD Bayern, Michael Bauer, nach der Mitgliederversammlung des Fördervereins. „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den neuen KollegInnen und sind sicher, dass sich Kinder und Eltern auch weiterhin im Pumuckl-Haus wohl fühlen werden“, so Ulrike von Chossy, die neugewählte 2. Vorsitzende des Trägervereins. ■

Spatenstich für Studierendenwohnheim

Startschuss in der Nürnberger Landgrabenstraße: Mitte September haben dort die Arbeiten für das erste Studierendenwohnheims des HVD Bayern begonnen.

Der Planungs- und Genehmigungsprozess für das Wohnheim zog sich etwas hin – kein Wunder, handelt es sich dabei um eine schmale und damit auch schwierig zu bebauende Baulücke. „Wir betreten wieder einmal Neuland und freuen uns außerordentlich, Wohnraum für StudentInnen bereitstellen zu

können“, sagt Michael Bauer, Vorstand des HVD Bayern.

Erste Pläne entstanden bereits Ende des Jahres 2015, damals noch als Unterkunft für unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Realisieren ließ sich dieses Wohnheim so nicht, weshalb an gleicher Stelle nun das erste Studierendenwohnheim des HVD Bayern entstehen wird. Platz für 18 BewohnerInnen wird der Neubau in Nürnbergs Süden einmal haben, voraussichtlich bezugsfertig sein wird er im Herbst 2018. ■

JuHus erhalten Preis für Menschenrechts-Projekt

Preiswürdiges ehrenamtliches Engagement: Die Jungen Humanistinnen Nürnberg (JuHus) haben vom Stromanbieter N-Ergie den Preis „N-Ergie für junge Menschen“ erhalten.

Stolze 1.000 Euro können die JuHus nun in ihr Projekt „Die Juhus in der Stadt der Menschenrechte“ investieren.

Der erste Teil des Projekts lief auch schon sehr erfolgreich: Ein Graffiti-Workshop im Frühjahr, zusammen mit

einer Diskussion rund um Menschenrechte. Im Herbst folgen weitere Einheiten dazu. Das Thema Menschenrechte begleitet die Nürnberger JuHus beinahe traditionell, wird immer wieder aufgegriffen, diskutiert und in verschiedenen Formen bearbeitet. Der Preis „N-Ergie für junge Menschen“ und N-Ergie Vorstand Karl-Heinz Pöveln würdigten dieses nachhaltige und ehrenamtliche Engagement. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank! ■

Tipp

Humanistisches Magazin

Am 05.11.2017 um 06:30 Uhr, Bayern 2 Radio ... und natürlich alle unsere Radiosendungen zum Nachhören auf www.hvd-bayern.de oder www.soundcloud.com/hvd-bayern. Hier finden Sie aktuelle Themen vertieft, ganz praktisch als Hörprogramm aufbereitet, für zu Hause oder unterwegs als Podcast. Hören Sie doch mal rein!



PhotoDisc/Info Media 2008, Serie 26

Was? Wann? Wo?

- Mi., 04.10., 19:30 Uhr **Emmy Noether – Pionierin der modernen Algebra und Physik** ¹ Philos. Soirée mit Frederick Herget
- Mi., 11.10., 19:00 Uhr **HVD-Stammtisch München** ⁶
- Fr., 13. bis So., 15.10. **Gehirne unter Spannung – Kognition, Emotion und Identität im digitalen Zeitalter** ² turmdersinne Symposium
- Di., 17.10., 19:00 Uhr **Präsidiumssitzung** ⁵
- Sa., 21.10., 18:00 bis 01:00 Uhr **Lange Nacht der Wissenschaften** ³ Kurzführungen im turmdersinne
- Dienstag, 24.10., 19:30 Uhr **In the Mood for Kitsch?** ⁴ „Dreimalklug“ mit Stefan Ortlieb
- So., 29.10., 11:00 Uhr **Frühstück für Mitglieder und FreundInnen** ⁵
- So., 29.10., 14:00 Uhr **Jahreshauptversammlung des HVD Bayern** ⁵
- So., 05.11., 06:30 Uhr **Humanistisches Magazin, Bayern 2**
- Mi., 08.11., 19:00 Uhr **HVD-Stammtisch München** ⁶

- So., 12.11., 11:00 Uhr **Was wachsen soll, muss reifen können** ⁵ Philos. Frühstück mit Fritz Reheis
- So., 12.11., 17:00 Uhr **Was wachsen soll, muss reifen können** ⁶ Philos. Café mit Fritz Reheis
- Dienstag, 21.11., 19:30 Uhr **Wissenschaft und Blödsinn** ⁴ „Dreimalklug“ mit Florian Aigner
- Mi., 22.11., 19:00 Uhr **Frei von Religion sein? Zum Verhältnis von Säkularität und Religion im liberalen Staat** ⁵ Humanistisches Forum mit Johannes Fioole
- Fr., 24.11., 18:30 Uhr **Jugendfeier – Infoveranstaltung** ⁷
- So., 26.11., 11:00 Uhr **Frühstück für Mitglieder und FreundInnen** ⁵
- Mi., 29.11., 19:30 Uhr **Verhältnis von Mitteln und Zwecken in der Philosophie der Freiheit** ¹ Philos. Soirée mit Philipp Batthyány
- Oktober/November **Party im JuHu-Turm** ⁸ JuHu Turmparty
- So., 03.12., 15:00 Uhr **Was Sie bestimmt nie über Liebe wissen wollten** ⁵ Lichtfest und Vortrag von Wolfgang Buschlinger

- Mi., 13.12., 19:00 Uhr **HVD-Stammtisch München** ⁶
- Mi., 13.12., 19:30 Uhr **Die Erkenntnistheorie Bertrand Russells** ¹ Philos. Soirée mit Ufuk Özbe
- Dienstag, 19.12., 19:30 Uhr **„Dreimalklug“ mit N.N.** ⁴
- Sa., 31.12. 15:00 Uhr **Holterdiepolter!** ⁹ Silvesternachmittag mit Improtheater

- ¹ Deutsch-Türkischer Unternehmerverein, Am Plärrer 19–21, Nbg.,
 - ² Stadthalle Fürth, Rosenstr. 50, Fürth
 - ³ Hands-on-Museum turmdersinne, Westor/Ecke Kappengasse, Nbg.,
 - ⁴ Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41, Nbg.
 - ⁵ Human. Zentrum, Kinkelstr. 12, Nbg.
 - ⁶ Café Feuerbach, Elvirastr. 17a, München
 - ⁷ Humanistische Grundschule Fürth, Waldstr. 62, Fürth
 - ⁸ JuHu-Turm, Spittlertormauer 7, Nbg.
 - ⁹ Marmorsaal, Gewerbemuseumspl. 2, Nbg.
- Aktuelle Termine: www.hvd-bayern.de
Der nächste Rundbrief erscheint Anfang Januar.



Ralph Schwägerl

Gelungene Nürnberger Premiere

Wir haben diskutiert, gelacht, gesungen: Mitte Juni haben mehr als 500 Menschen am Deutschen HumanistenTag in Nürnberg teilgenommen. Es war das erste humanistische Festival dieser Art in der Noris.

Mehr als 50 Veranstaltungen hatte das Eventteam auf die Beine gestellt, in fünf Räumen der Meistersingerhalle, im Konzertsaal des Gutmanns am Dutzendteich und auch im Freien. Kinder- und Jugendhumanistentag fanden auf der Freifläche vor der Meistersingerhalle statt. Dass es überhaupt auf Kinder und Jugendliche zugeschnittene Programmpunkte gab, bezeichnete Festredner Gerhard Engelmayer (Humanistische Gemeinschaft Freidenker Österreich) gar als „unique selling point“ eines philosophischen Kongresses, der eben mehr war als nur das.

Der erste Humanistentag in Nürnberg war in der Tat ein facettenreiches

Festival: nachdenklich mit dem einleitenden Vortrag Julian Nida-Rümelins, kontrovers in den Diskussionen über humanistische Kriege oder die Benachteiligung nichtreligiöser Menschen in Deutschland, inspirierend mit den Wettbewerbsbeiträgen des Humanistischen Kurzfilmpreises, mitreißend schließlich mit seinen Konzerten – von der Express Brass Band bis zum großen Chor der norwegischen HumanistInnen und der Jazzsängerin Lisa Bassenge. Comiczeichner Ralf König krächzte und kreischte sich durch seine Comicstrips, junge WissenschaftlerInnen slamten über menschliches Kussverhalten und die Vorteile von Frauenurinalen.

Dabei kamen BesucherInnen wie ReferentInnen nicht nur aus Deutschland:

Menschen aus Österreich, Norwegen und der Schweiz waren in Nürnberg zu Gast, darunter auch manch bekannte Persönlichkeit. „Dieser Humanistentag



Liebe Mitglieder,

oft ist es ja sehr erfreulich, eigene Vermutungen von anderer Seite bestätigt zu bekommen. So als ich im September eine Mail erhielt, in der die Auswertung einer Studie zu konfessionsfreien Identitäten zu finden war, an der auch ich teilgenommen hatte. Zu dieser Studie und ihrer Autorin, Tatjana Schnell, erfahren Sie hier im Rundbrief noch mehr. Eine Erkenntnis: Humanisten sehen ihre weltanschauliche Positionierung als identitätsstiftend und erleben durch sie eine große Sinnerfüllung.

Neben dieser freudigen Erkenntnis, regen die anderen Ergebnisse auch zum weiteren Nachdenken über das Milieu, das oft als säkulare Szene bezeichnet wird, oder den eigenen Verband an. Wie positioniert sich der HVD in dieser Landschaft und wodurch definiert er sich? Dies sind spannende und auch aktuelle Fragen, mit denen sich ehrenamtliche wie hauptamtliche Mitarbeiter immer wieder konfrontiert sehen und die sicher auch eine eigene Studie wert wären. Die Antworten auf diese Fragen können aber auch im Diskurs der Mitglieder herausgearbeitet werden, denn diese sollen sich in ihrem Verband wiederfinden und sich durch ihn vertreten fühlen. Ein Termin, um sich mit dem eigenen Verband auseinander zu setzen, ist übrigens die Jahreshauptversammlung Ende Oktober, zu der ich Sie daher an dieser Stelle noch recht herzlich einladen möchte.

Es grüßt Sie bis dahin Ihr,

S. Rothlauf



Musik, Kultur und Debatte (hier mit Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und Richard Herzinger): Der Deutsche HumanistenTag war alles in Einem.

Tipp



MENSCHEN. BEGEGNEN.

HumanistenTag Nürnberg 2018

Feiern Sie mit uns die Menschenrechte! Auf dem größten humanistischen Festival im deutschsprachigen Raum. Vom 22. bis zum 24. Juni 2018 in Nürnberg.

Infos zu Programm und Anmeldung: www.ht18.de



muss eine Dauereinrichtung werden“, forderte Gerhard Engelmayer am abschließenden Sonntag noch. Es scheint, als ob sein Wunsch erfüllt wird: Vom 22. bis zum 24. Juni 2018 wird in Nürn-

berg – zusammen mit der jährlichen Konferenz der Europäischen Humanistischen Föderation und unter dem Motto „Menschen. Begegnen.“ – das Jubiläum der Allgemeinen Erklärung

der Menschenrechte gefeiert werden.

Alle Infos zum HumanistenTag 2018 gibt es unter www.ht18.de. ■

Team Roofless und Blutgruppe Nutella feiern vor vollem Haus

46 Jugendliche aus ganz Bayern haben am 15. Juli ihre Jugendfeier begangen. Fast 700 Gäste in der ausverkauften Fürther Stadthalle feierten mit ihnen.

Gefeiert wird mit der humanistischen Jugendfeier das Erwachsenwerden, sie ist dabei zum überwiegenden Teil eine Feier von Jugendlichen für Jugendliche: Durch den Vormittag führten die Moderatorinnen Tanja und Tanja, Junge Humanistinnen und selbst ehemalige Jugendfeierlinge. Die Jugendlichen selbst erzählten mit Präsentationen, Vorträgen und kurzen Showeinlagen das vergangene Jugendfeierprogramm nach. Sie schnippten und klatschten bei Bodypercussion, erzähl-

ten Gossip aus ihren Gruppen „Team Roofless“ und „Blutgruppe Nutella“ und berichteten von Jugendfahrt und Selbstverteidigungskurs, Medienworkshops und dem gemeinsamen Kochen mit jungen Geflüchteten. Auch bei der abschließenden Zeremonie standen die Jungen und Mädchen im Mittelpunkt.

Spider-Man und Punk

Einzige erwachsene Ausnahmen: Verena Osgyan, grüne Abgeordnete im bayerischen Landtag, und Sebastian Rothlauf, Präsident des HVD Bayern. In seinem Grußwort bediente sich letzterer aus der Comicgeschichte und schilderte die Herausforderungen des Erwachsenwerdens am Beispiel von „Spider-Man“

Peter Parker. „Bisher wurden die Entscheidungen oft für euch getroffen“, sagte der Präsident des HVD Bayern, „jetzt trifft ihr sie selbst“ – mit all den Konsequenzen, die diese Entscheidungen womöglich nach sich ziehen. Rothlauf versprach: „Wir unterstützen euch dabei!“ und schloss seinen Vortrag mit einem alten Punk-Song:

„Be exactly who you want to be, do what you want to do, I am he and she is she, but you're the only you.“

Ab sofort läuft die Anmeldung für das Jugendfeierprogramm 2018.

Alle Infos dazu online unter www.jugendfeierbayern.de. ■



Endlich erwachsen - oder doch nur fast? 46 Jugendliche feierten in Fürth ihr Erwachsenwerden.

Tolerant und hilfsbereit: So ticken Konfessionsfreie

Seit Ende des Jahres 2016 forscht die Psychologin und Forschungsleiterin Tatjana Schnell zu lebensweltlichen Identitäten und Werteorientierungen konfessionsfreier Menschen. Im Interview spricht sie über ihre ersten Ergebnisse.

Wer stiftet Werte, wenn nicht eine göttliche Instanz? Noch immer begegnet man nichtreligiösen Menschen oft mit einem gewissen Misstrauen; sagt ihnen nach, dass ihnen ohne Gott moralische Leitlinien abgingen – oder sogar, dass sie eher zu Verbrechen in der Lage seien als ihre religiösen Mitmenschen. Die jüngste Warnung des katholischen Bischofs Wolfgang Ipolt („Ohne Gott wird unsere Gesellschaft erbarungslos.“) fügt sich in diese schlechte Tradition nur ein.

Die Vorstellung vom unmoralischen und gewissenlosen Ungläubigen darf dabei längst als widerlegt gelten. Wie Konfessionsfreie ihre Werte bilden, was sie denken und wie sich selbst sehen, darüber gab es bisher allerdings nur wenig wissenschaftlich fundiertes Wissen. Ändern will dies die Psychologin und Sinnforscherin Tatjana Schnell (Universität Innsbruck). Sie leitet eine international vergleichende Studie über lebensweltliche Identitäten und Werteorientierungen nichtreligiöser Menschen. Ende vergangenen Jahres hat diese Studie mit einer Befragung in fünf europäischen Ländern begonnen, erste Ergebnisse liegen nun vor.

Was würden Sie sagen: Muss man sich Sorgen um unsere Gesellschaft machen, weil doch religiöse Bindun-

gen in Deutschland voraussichtlich weiter abnehmen werden?

Prof. Dr. Tatjana Schnell: Wenn Sie so etwas wie Wertorientierung meinen, dann gibt es keinen Grund zur Sorge. Sie ist bei den Konfessionsfreien in unserer Studie überdurchschnittlich hoch ausgeprägt. Dabei geht es um Toleranz, um eine gütige und freundliche Haltung anderen gegenüber, um die Bereitschaft, Einschränkungen des Lebensstandards in Kauf zu nehmen, wenn dadurch das Leid anderer gemildert wird, sowie um die Bereitschaft, Hilfsbedürftige zu unterstützen.

Was würden Sie als „Key findings“ der Untersuchung im deutschsprachigen Raum bezeichnen? War etwas dabei überraschend?

Von Key findings würde ich noch nicht gern sprechen, da wir noch nicht vollständig ausgewertet haben. Eher würde ich von „ersten Analysen“ sprechen: 1.833 Personen haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Um Unterschiede zwischen den verschiedenen Orientierungen festzustellen, sollten Teilnehmende eine präferierte Selbstbezeichnung wählen: AtheistIn (von 45% gewählt), AgnostikerIn (13%), HumanistIn (25%), FreidenkerIn (9%) oder anderes (8%).

HumanistInnen berichteten dabei die höchsten Werte in Bezug auf Toleranz, soziale Gerechtigkeit und achtsamen Umgang mit anderen Menschen. Sie litten am seltensten unter Sinnkrisen und erlebten etwas häufiger als andere Konfessionsfreie angenehme, positive Gefühle. Insgesamt wiesen alle

Gruppen jedoch mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede auf; die Unterschiede waren gering.

Es gab auch Fragen zur Relevanz von Vergnügen und Spaß sowie zur politischen Selbstverortung. Können Sie dazu schon etwas sagen?

Ja, hier hat sich ein Stereotyp bestätigt: Vergnügen und Spaß haben ein überdurchschnittlich hohes Gewicht im Leben der Konfessionsfreien. Dies scheint jedoch keine einseitige Orientierung zu sein, denn auch die Sinnerfüllung ist hoch ausgeprägt. Politisch haben sich die Teilnehmenden eher links verortet. Dabei gab es keine bedeutsamen Unterschiede zwischen den Organisationen oder den weltanschaulichen Positionen.

Inwiefern scheinen Humanismus und Atheismus identifikationsstiftend zu sein?

Sowohl Humanismus wie auch Atheismus erwiesen sich in unserer Studie als überdurchschnittlich identitätsstiftend – im Vergleich zum Agnostizismus. Ein Grund dafür mag sein, dass Menschen, die sich in unserer Gesellschaft häufig noch als Außenseiter erleben, durch die Identifikation als AtheistIn oder HumanistIn Zugehörigkeit erleben. Zudem sehen wir derzeit auch ein erwachendes Selbstbewusstsein von säkularen Positionen. Sie werden hörbarer, sichtbarer, mischen sich politisch ein und schaffen – wie etwa der Humanistische Verband Deutschlands – auch alternative Strukturen für säkulare Menschen. →



Ulrike von Chossy

Politik zum Anfassen: Uwe Kekeritz (Bündnis 90/Die Grünen) besuchte die Humanistische Grundschule Fürth.

Konfessionsfreie sind nicht nichts und auch keine „Nichtse“ – ist eigentlich der Begriff „Nones“, der vor allem in englischsprachigen Veröffentlichungen für konfessionsfreie Menschen verwendet wird, aus wissenschaftlicher Sicht noch haltbar?

Ich fand den Begriff schon immer fragwürdig. Er ist dem US-amerikanischen Kulturkreis entsprungen, wo der Religionszugehörigkeit ein ganz anderes Gewicht als bei uns zukommt. Das sieht man beispielsweise daran, dass Präsidentschaftskandidaten ihre religi-

öse Haltung vor sich hertragen (müssen), und dass heute nur knapp die Hälfte der Bevölkerung einen Atheisten oder eine Atheistin wählen würde. Das sind allerdings schon etwas mehr als vor zehn Jahren; auch in den USA sieht man einen weltanschaulichen Wandel. Der Begriff „Nones“ macht deutlich, dass die Religion zur amerikanischen Identität gehört. Wer hier herausfällt, hat nichts zur Orientierung, so die Implikation.

Dem widersprechen unsere Daten. Innerhalb der Konfessionsfreien lassen

sich verschiedene Orientierungen ausmachen, wie zum Beispiel humanistische Werte und/oder eine rational-naturwissenschaftliche Haltung. Zudem haben wir festgestellt, dass säkulare Positionen in starkem Maße identitätsstiftend sind. Unsere Befragten waren stolz darauf, Atheistin oder Humanist zu sein, und erlebten sich als solidarisch.

Die Fragen stellte Arik Platzeck. Das vollständige Interview finden Sie auf www.diesseits.de. ■



Bundestagsabgeordneter und SchülerInnen machen Unterricht

„Es war für die Kinder wirklich sehr spannend, einen echten Politiker mal so nahe zu erleben“, resümiert Schulmanagerin Ulrike von Chossy: Der Bundestagsabgeordnete Uwe Kekeritz war im Rahmen der Aktion „Tür auf – Film ab“ zu Besuch an der Humanistischen Grundschule Fürth.

Die Kinder hatten konkrete Fragen zum politischen Alltag, zu Motivation und Privatleben vorbereitet. Uwe Kekeritz unterhielt sich mit ihnen ganz auf Augenhöhe und konnte die Kinder damit sehr begeistern. „Ich hoffe, ich konnte gerade auch die kritischen Fragen gut und verständlich beantworten“, so der Abgeordnete. Die Kinder wollten da schon mal wissen, ob er seine Partei (Bündnis 90/Die Grünen)

mag oder was er eigentlich konkret macht.

Sie bekamen sehr plastische Antworten, wie etwa, dass er sich als Entwicklungspolitiker unter anderem für Kinder- und Frauenrechte in Afrika einsetzt. So engagiert er sich für eine bessere Wasserversorgung, damit nicht jeden Morgen ein Kind (meist ein Mädchen, das dann zu spät zur Schule kommt) zum Brunnen laufen muss.

Auch ob die Politkarriere sehr stressig sei, fragten die GrundschülerInnen: „Das ist so ähnlich wie Fußballspielen, es ist anstrengend, aber es macht eben Spaß“, antwortete Kekeritz den Kindern. Viel Freude hatten sie an der Antwort auf die Frage, welches das lustigste Erlebnis in seiner Politiker-

Laufbahn bisher war. Denn die größte mediale Aufmerksamkeit erhielt der Abgeordnete, als er sich einmal wei-

gerte, im Bundestag eine Krawatte zu tragen. Organisiert wurde der Besuch im Rahmen der Aktion „Tür auf – Film ab“ des Verbandes Bayerischer Privatschulen. „Durch den direkten Kontakt mit dem örtlichen Abgeordneten sollen das so wichtige und leider immer geringer werdende staatsbürgerliche Interesse der jungen Generation ange- regert und Berührungspunkte abgebaut werden“, erklärte Schulmanagerin Ulrike von Chossy. Für die Humanistische Grundschule sei das während des ganzen Jahres ein Anliegen über den Lehrplan hinaus. ■



Wendy A. Heim

Die Psychologin Tatjana Schnell forscht zu den Identitäten und Werteorientierungen nichtreligiöser Menschen.

Neu

HVD-Stammtisch in München

Zum Tratschen, Diskutieren, Planen: Jeden 2. Mittwoch im Monat treffen sich Münchner HumanistInnen zum **Stammtisch im Café Feuerbach**.

Alle Termine hier im Rundbrief oder online unter www.hvd-bayern.de.

Um Anmeldung per E-Mail an wolfgang@die-wuscheks.de wird gebeten.

Wikipedia Commons/Hvzd